Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

100 (10.4.1922) Erstes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatl. 22.— Mk., in den Ausgabestellen abgeholt monatl. 19.— Mk., auswärts durch unsere Agentur bezogen 22.— Mk. monatlich. Einzelverkauf 1.— Mk.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 4.— M.; auswärts 5.— Mk.; Familienanzeigen u. Stellengesuche 2.80 Mk.; Reklamezeile 14.— Mk., an erster Stelle 16.— Mk. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 12 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 4 Uhr nachm.

Postscheckkonto: Nr. 9547 Karlsruhe. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Eberhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever. Druck u. Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 426. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. Nr. 100. — Montag, den 10. April 1922 — Erstes Blatt.

Beginn der Konferenz von Genua.

Die Ankunft der Deutschen.

Genua, 9. April. Die deutsche Delegation unter Führung des Reichskanzlers Dr Wirth ist heute Abend hier eingetroffen. Unmittelba nach ihrer Ankunft im Hotel erschienen bei dem Reichskanzler und beim Außenminister der italienische Ministerpräsident de Facta und der Außenminister Schanzer zu einer längeren Besprechung über das Programm der Konferenz, über die Kommissionsbildung und die zu haltenden Reden. Voraussichtlich wird Reichskanzler Dr. Wirth in dieser Diskussion morgen das Wort ergreifen. Die deutsche Regierung wird durch folgende 5 Delegierte vertreten sein: Reichskanzler Dr. Wirth, Außenminister Dr. Rathenau, Finanzminister Dr. Hermes, Reichswirtschaftsminister Schmidt und Reichsbankpräsident Havenstein.

Die Vorkonferenz.

Genua, 9. April. In Genua fand am Sonntag eine Vorbesprechung der Ententestaaten über Einzelheiten des Konferenzverlaufs statt. Von beteiligter französischer Seite wird über den Inhalt dieser Vorbesprechung folgender Bericht verbreitet: Bei der Vorbesprechung zwischen den Führern der britischen, italienischen, japanischen, belgischen und französischen Abordnung wurde keine der Hauptfragen angeschnitten. Die Frage der von den Russen zu fordernden Sicherheiten wird später erörtert werden. Die alliierten Abgeordneten haben die den Abgeordneten zuzuweisenden Plätze und die Ernennung der Ausschüsse geregelt. Anscheinend herrscht unter den Alliierten allgemein der Wunsch, nur wenig Vollsitzungen abzuhalten, sondern sofort die Ausschüsse ihre Tätigkeit aufnehmen zu lassen. Hierbei erklärte Barthou, die französische Abordnung sei weit davon entfernt ,eine Haltung einzunehmen, die alles in die Länge ziehe, sondern sie sei im Gegenteil von dem Wunsche beseelt, an dem Werke der Konferenz aufrichtig tätig zu sein und in allen Einzelheiten mitzuarbeiten.

Die Haltung der Neutralen in Genua.

Bern, 8. April. Der Vorsteher des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Schultheß, einer der beiden Delegierten der Schweiz für die Genueser Konferenz, äußerte sich heute über die in Bern stattgehabte Konferenz der Neutralen u. a. wie folgt: Die Bedeutung der Zusammenkunft von Experten und Delegierten der nordischen Länder, Hollands und Spaniens darf nicht unterschätzt werden. Auf der Konferenz von Genua werden wir keinen geschlossenen Block bilden, sondern uns nur bestreben, mit allen übrigen Teilnehmern den Erfolg der Konferenz zu fördern. Wir Schweizer verfügen zur Stunde noch nicht über die wünschenswerte Aufklärung über die Absichten der die Konferenz einladenden Mächte in Genua und erwarten zunächst ihre Anregungen. Wir werden uns nicht vordrängen, aber es kann auch eine Lage entstehen, in der die Auffassung der Schweizer klar und deutlich gesagt werden muß; denn es handelt sich nicht nur um das Schicksal der Großen, sondern aller, und deshalb haben auch die Kleinen nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, sich vernehmen zu lassen.

Ein europäischer Waffenstillstand.

t. **Paris**, 10. April. Der Temps-Korrespondent in London spricht von der Möglichkeit, daß die Konferenz von Genua mit einer großen Ueberraschung beginnen könnte, indem Lloyd George, ähnlich wie Hughes, der auf der Konferenz von Washington die Abrüstungsfrage in die Debatte geworfen hatte, den Vorschlag eines europäischen Waffenstillstandes von zehnjähriger Dauer machen werde. Dieser Waffenstillstandsvorschlag sei als Vorläufer für alle Abrüstungsvorschläge gedacht. Es sei auch möglich, daß eine andere Delegation diesen Vorschlag eines europäischen Burgfriedens machen werde. Ein Fingerzeig dafür sei das Abkommen von Riga vom 30. März, worin sich Sowjetrußland, Polen, Esthland und Lettland bereit erklärten, in Genua praktische Vorschläge zu machen, um sich gegenseitig gegen Angriffe und jede Rechtsverletzung zu sichern.

Frankreichs heimliche Sorge.

Paris, 9. April. In Paris wird man die Sorge nicht los, daß in Genua doch irgend etwas geschehen könnte, was den Wünschen Frankreichs zuwiderläuft. Bei dem jüngsten Rendezvous zwischen Lloyd George und Poincaré in Paris ließ sich der Franzose nochmal in Anwesenheit eines Zeugen, des Führers der französischen Delegation Barthou, versichern, daß die Abmachungen eingehalten werden.

Das französische amtliche Nachrichtenbüro Havas berichtet darüber: Die Besprechung bei der Zusammenkunft zwischen Lloyd George, Poincaré und Barthou sei von größter Herzlichkeit gewesen. Man habe sich ausschließlich über die Konferenz von Genua unterhalten. Lloyd George habe Wert darauf gelegt, von selbst im Beisein Barthous die Verpflichtungen zu erneuern, die er im Verlaufe der Boulogner Zusammenkunft eingegangen sei. Es würden also keineswegs der Vertrag von Versailles zur Erörterung gestellt werden. Die Entwaffnungsfrage könne nur bezüglich Rußlands erörtert werden. Lloyd George habe zugegeben, daß tatsächlich ein Uebereinkommen in den Fragen der Wechselkurse, des Münzwesens und der Zölle zwischen Frankreich und England von größtem Interesse und größter Dringlichkeit sei. Havas meint zum Schluß, es ergebe sich aus der Unterredung, daß die Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Großbritannien enger sei als je. Lloyd George habe den beiden französischen Ministern versichert, daß keine abweichenden Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Nationen auf der Genueser Konferenz beständen.

Die Tischordnung.

Die Entente unter sich.

Genua, 9. April (Spezialbericht des Vertreters des W.T.B. in Genua.) Gestern abend wurde eine Konferenz zwischen den italienischen Ministern Schanzer und de Facta und Lloyd George abgehalten, in der, wie man annimmt, der Verlauf der Eröffnungssitzung festgelegt worden ist. Wie verlautet, wird Ministerpräsident de Facta die Eröffnungsrede halten, worauf Lloyd George als Vater der Konferenz antworten und den Antrag stellen dürfte, daß de Facta auch weiterhin die Leitung der Konferenz übernimmt. Die Verteilung der Sitze ist in der Weise geregelt, daß an einer Art Präsidialtisch die fünf einladenden Mächte, die an der Konferenz von Cannes teilgenommen haben, sitzen werden. Die übrigen Teilnehmer haben ihre Plätze an zwei langen Tischen und sind in alphabetischer Reihenfolge noch in zwei Gruppen geteilt. Die deutschen Delegierten sitzen am Ende des einen Längstisches zunächst dem Präsidialtisch.

Konferenzbeginn Montag mittag 3 Uhr.

Genua, 9. April. Die Eröffnungssitzung der Konferenz soll Montag nachmittag 3 Uhr stattfinden.

Der Empfang der Russen.

Genua, 9. April. Agenzia Stefani. Die russische Delegation wurde heute im königlichen Palais vom Ministerpräsidenten De Facta und dem Minister des Aeußern Schanzer empfangen. Die Unterredung dauerte eine Stunde und war von großem Nutzen, denn sie bewies, daß die Russen von versöhnlichem Geiste und vom Willen zur Mitarbeit beseelt sind.

Europa und die Konferenz von Genua.

„Manchester Guardian" schreibt, daß von Paris aus ein beständiger Kampf um die Hinausschiebung der Konferenz geführt worden sei. Im Hintergrunde der europäischen Politik wäre man wieder zur alten Diplomatie zurückgekehrt. Man spräche von einem franko-russischen Verständnis, von frankophilen Intrigen auf dem Balkan, was für das gemeinsame Handeln und Zusammenwirken, das mit Genua beginnen sollte, nicht förderlich ist. Amerika scheint noch immer nicht der Konferenz beiwohnen zu wollen, außer durch das Medium eines „Beobachters". Indessen ist der Ausblick doch nicht so umwölkt, wie die verwickelte Diplomatie augenblicklich befürchten läßt. England und Italien werden an ihrer Aufgabe festhalten und mit ihnen das übrige Europa. Selbst Frankreich scheint, obwohl seine Staatsmänner alle Künste der Verdrehung und des Verzögerns spielen lassen, die Tatsachen anzuerkennen. M. Loucheurs freimütiges Bekenntnis, daß Frankreich seine Schulden an die Alliierten nicht bezahlen könne, mag die amerikanische öffentliche Meinung schockiert haben, ist aber jedenfalls eine ehrliche Aeußerung. Er ist nicht Mitglied der Poincaréschen Regierung, aber seine Reden verraten doch eine bedeutsame Aenderung in der Haltung Frankreichs.

*

Die Einigungsversuche in den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Genf, 8. April. Gestern nachmittag trafen Reichsminister a. D. Schiffer und Staatssekretär z. D. Lewald wieder in Genf ein, um an dem letzten Vermittlungsversuch teilzunehmen, zu dem Präsident Calonder die deutschen u. polnischen Bevollmächtigten eingeladen hatte. Dieser Vermittlungsversuch hat heute nachmittag bei Hrn. Calonder stattgefunden. Aus einer amtlichen Mitteilung über den Verlauf dieser Zusammenkunft geht hervor, daß Herr Calonder den beiden Bevollmächtigten bestimmte Anregungen unterbreitete mit dem Ersuchen, auf dieser oder irgend einer anderen Grundlage nochmals eine freiwillige Einigung anzustreben und ihm bis Dienstag, den 11. April, 6 Uhr nachmittags, einen endgültigen, von beiden Bevollmächtigten unterzeichneten Text zu überreichen. Andernfalls wird Herr Calonder, wie bereits angekündigt, am Mittwoch den Schiedsspruch fällen. Die direkten Besprechungen zwischen beiden Bevollmächtigten begannen bereits heute nachmittag.

Großes Explosionsunglück in Oberschlesien.

23 französische Soldaten getötet.

t. **Gleiwitz**, 10. April. Der Hüttenfriedhof der staatlichen Hütte Gleiwitz war am gestrigen Sonntage der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks. Französische Besatzungstruppen, die dort in der Kapelle bezw. in den nahegelegenen Grüften ein Waffenlager vermuteten hielten eine Durchsuchung dieser Stätte ab. Wie verlautet, sollen hierbei die durchsuchenden Truppen auf einen Explosivkörper gestoßen sein, der unter furchtbarer Detonation explodierte und dann den Friedhof und die Grüfte in ein Trümmerfeld verwandelte. Die die Kapelle und die Grüfte durchsuchenden Soldaten wurden fast sämtlich ein Opfer des Unglücks. Wie wir erfahren, sollen bisher aus den Trümmern 23 Tote und 10 schwerverletzte französische Soldaten geborgen worden sein. Auch der französischerseits zur Führung der Truppen herbeigeholte Bohrmeister soll ums Leben gekommen sein. Das Gelände wurde sofort von Apobeamten abgesperrt; ebenso werden die Aufräumungsarbeiten von diesen Beamten durchgeführt. Angesichts dieses Vorfalls hat der Kreiskontrolleur von Gleiwitz sofort Maßnahmen getroffen, und die Schließung sämtlicher Lokalitäten abends 8 Uhr angeordnet. Sämtliche Theater mußten schließen und die musikalischen Veranstaltungen abgebrochen werden. Wie verlautet, steht zu erwarten, daß von heute ab der Belagerungszustand über Gleiwitz Stadt und Land neuerdings verhängt wird. Das Unglück soll sich durch Explosion eines polnischen Handgranatenlagers ereignet haben. Von anderer Seite wird gemeldet, daß das Unglück durch Explosion von Minen erfolgt sei, die unter einer alten Gruft und der Kapelle verborgen lagen.

Beuthen, 9. April Von amtlicher Seite wird folgende Schilderung über das Explosionsunglück in Gleiwitz gegeben: Als heute kurz nach 12 Uhr auf dem alten Hüttenfriedhof französische Besatzungstruppen in einer alten Gruft unter der Kapelle nach Waffen suchten, die dort versteckt sein sollten, stießen sie auf Minen, die in die Luft flogen, wobei 15 Franzosen zu tot gekommen und 10 schwer verletzt worden sind. Die Kapelle ist vollständig vernichtet. Abordnungen sämtlicher alliierten Besatzungstruppen begaben sich an die Unfallstelle zur Untersuchung des Tatbestandes. Auf Anordnung der interalliierten Kommission ist um 6 Uhr eine öffentliche Trauer in Gleiwitz bestimmt.

*

Der neue Gesandte der Schweiz in Berlin.

Bern, 8. April. Zum schweizerischen Gesandten in Berlin wurde Minister Parlin, bisher im Haag, ernannt. Er ist im Jahre 1879 als Sohn eines Professors der Rechte in Bern geboren, studierte in Bern, Leipzig und Paris und war diplomatisch zunächst in Wien und später in Rom tätig.

Die gefährlichen Pfadfinder.

Koblenz, 9. April. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat mit Schreiben vom 5. April dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete mitgeteilt, daß die Organisationen „Deutscher Pfadfinderbund" und „Bayerischer Wehrkraftverein" im besetzten Gebiet verboten sind, weil diese Vereinigungen mehr militärischen als sportlichen Charakter besäßen.

General von Falkenhayn gestorben.

t. **Berlin**, 10. April. Der General der Infanterie Erich v. Falkenhayn, der frühere preußische Kriegsminister und spätere Chef des Generalstabes ist am Samstag auf Schloß Lindstedt bei Wildpark im Alter von 61 Jahren gestorben.

Landtagswahlen in Salzburg.

Salzburg, 9. April. Heute fanden in Salzburg die Landtagswahlen statt. An dem Wahlkampf beteiligte sich die Christlichnationale Wahlgemeinschaft, die Christlich-Sozialen und die National-Sozialen, die Sozialdemokratische und die Großdeutsche Partei. Bis jetzt sind nur die Wahlergebnisse für die Landeshauptstadt bekannt. Es wurden 17 113 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Christlich-Soziale Wahlgemeinschaft 7181, auf die Sozialdemokraten 6323 und auf die Großdeutschen 3609 Stimmen. Danach erhalten die Christlich-Soziale Wahlgemeinschaft 2, die Sozialdemokraten und Großdeutschen je 1 Vertreter.

Eine Streikkasse des Beamtenbundes?

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Die Schlußsitzung der Tagung des Deutschen Beamtenbundes hat insofern eine Ueberraschung gebracht, als wider Erwarten der Führer der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner, Menne, die Erklärung abgab, daß die Opposition trotz der Freitagvorgänge vorläufig im Deutschen Beamtenbund zu bleiben gedenke. Diese streikfreundliche Opposition würde sich bei neuen Entscheidungen den Mehrheitsbeschlüssen zu fügen haben. Da die Minderheit entschlossen ist, das Streikrecht für die Beamten bis zum äußersten zu verfechten, kann die äußere Spaltung, nachdem die innere längst Tatsache geworden ist, nur noch eine Frage der Zeit sein.

Zu dem Entschluß der Opposition, den Austritt aus dem Beamtenbund jetzt nicht zu vollziehen, haben zwei Momente Veranlassung gegeben: erstens ist in diesen Tagen wie schon mitgeteilt der Widerstand innerhalb der Eisenbahnerschaft gegen die linksradikale Politik der Führer schnell gewachsen, zweitens sind in der nichtradikalen Beamtenschaft Kräfte am Werk die aus Solidaritätsgründen für eine finanzielle Unterstützung der gemaßregelten Eisenbahner eintreten. Würde die Eisenbahnergewerkschaft aus dem Bunde austreten, so hätte natürlich diese Unterstützung nicht stattfinden können. Es wurde eine Zwangsumlage von 10 Mark für jeden im Beamtenbund organisierten Beamten vorgeschlagen. Unter dem Druck der Eisenbahner wurde jedoch eine Zwangsumlage von 50 Mark beschlossen. Da der deutsche Beamtenbund eine Million Mitglieder zählt kommen also 50 Millionen Mark zusammen. Eine Summe die die Bedürfnisse der gemaßregelten Streikführer weit überschreitet.

Mit Recht sehen die Vertreter der Lehrerschaft, der Polizei und ganz besonders der süddeutschen Beamten in dieser Sammlung die verhüllte Gründung einer Beamtenstreikkasse, trotzdem kam der Beschluß mit schwacher Mehrheit zustande. Wie wir hören, dürfte das jedoch den Anlaß zu einem neuen Konflikt geben, da die süddeutschen Delegierten gewillt sind, in ihren Organisationen aktiven Widerstand gegen die Gründung dieser Streikkasse und gegen den Zwang zu so hoher Beteiligung an einer den Beamten innerlich so widerstrebender Sammlung zu empfehlen.

Berlin, 9. April. Auf der Tagung des Deutschen Beamtenbundes wurde gestern ein Antrag angenommen, der besagt, daß im Augenblick die Schaffung eines festen Programms infolge der neu geschaffenen Lage im Beamtenbund nicht möglich sei, daß aber zunächst die Bundesleitung ein vorläufiges Programm auf Grund der Ausführungen des Bundesvorsitzenden Flügel ausarbeiten soll. Neben Flügel wurden drei weitere Vorsitzende gewählt, und zwar Zugführer Gehringhoff von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, Postsekretär Kugler von der Reichsgewerkschaft und Oberregierungsrat Reidhardt vom bayerischen Beamtenbund, München. Auf Antrag des Reichsverbandes der Polizeibeamten wurde in den Satzungen ausdrücklich festgelegt, daß für die Beamten der Polizei der Streik in keiner Form möglich sein darf. Mit einer Ansprache des Bundesvorsitzenden Flügel wurde die Tagung geschlossen.

*

Eine Kundgebung der deutsch-sozialen Partei.

Berlin, 10 April. Dem „Berliner Lokalanz." zufolge hielt die Deutsch-soziale Partei gestern im Zirkus Busch eine von über 4000 Personen besuchte Versammlung ab. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der Protest erhoben wird, gegen die unerträgliche Belastung des arbeitenden Volkes mit immer neuen Steuern auf alle unentbehrlichen Gebrauchsartikel. Ferner wurde die sofortige Herabsetzung der Umsatzsteuer und stärkere Heranziehung des mobilen Kapitals zu den öffentlichen Lasten und Beschränkung der Dividendengewinne und Herabsetzung des Zinsfußes verlangt.

Der Abzug der Amerikaner.

Koblenz, 9. April. Die Rheinische Rundschau meldet: Auf Befehl des amerikanischen Hauptquartiers wurde die Aufhebung des amerikanischen Militärgefängnisses in der Eschelstraße angeordnet. Die deutschen Zivilgefangenen werden den deutschen Behörden überwiesen. Ebenso gehen die Baulichkeiten wieder in deutsche Verwaltung zurück. In Zukunft werden neu verhaftete Zivilpersonen ebenfalls den deutschen Behörden ausgeliefert. Am gestrigen Nachmittag haben zwei Transportzüge mit amerikanischen Soldaten den Rhein verlassen.

Kaiserin Zita.

Paris, 9. April. Wie dem „Journal des Debats" aus Genf berichtet wrid, hat die ehemalige Kaiserin Zita von Oesterreich beim Bundesrat Schritte eingeleitet, damit ihr gestattet wird, mit ihren Kindern auf Schloß Wartegg bei Rohrschach Wohnung zu nehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden

Tagung des Bad. Lehrervereins.

Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die morgen Dienstag, den 11. April vormittags 10 Uhr in der Festhalle stattfindende öffentliche Hauptversammlung des Bad. Lehrervereins aufmerksam. Der Redner, Unterrichtsminister und Seminardirektor a. D. Seyfert hat jüngst in einer großen Versammlung des Deutschen Lehrervereins in Berlin im Beisein der Vertreter aller Parteien von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken mit großem Beifall über das Thema der zukünftigen Lehrerbildung gesprochen.

Badischer Jägertag in Karlsruhe.

Die Vorarbeiten sind nun soweit gediehen, daß über das Programm einige Angaben gemacht werden können. Am Samstag, 29. April, wird die Tagung durch einen Begrüßungsherrenabend eingeleitet. Am Sonntag, 30. April, findet vormittags nach einer Besichtigung der Bad. Landessammlung für Naturkunde die Jahreshauptversammlung im großen Rathaussaale statt. Im Anschluß daran vereinigen sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen mit künstlerischen Darbietungen im Künstlerhaus. Nachmittags ist Jägerkonzert im Stadtgarten; abends Theatervorstellungen. Am Montag, 1. Mai, wird ein jagdmäßiges Schießen im Schützenhaus, verbunden mit einem Volksfest veranstaltet. Während der Dauer der Tagung ist Gelegenheit zur Besichtigung einer Jagdkunstausstellung im Kunsthaus Gerber & Schawinsky gegeben. Aus allen Teilen des Landes haben sich bereits zahlreiche Jäger angemeldet. — Alle die Veranstaltung betr. Anfragen, Mitteilungen und Wünsche sind an die Geschäftsstelle des Bad. Jägertages in Karlsruhe, Beiertheimer Allee 32, Fernsprecher 5537, zu richten.

Landesausstellung für Hunde.

= **Freiburg**, 10. April. Der Verband badischer kynologischer Vereine veranstaltet am 29. und 30. April seine diesjährige Landesausstellung für Hunde aller Rassen in der schönen Breisgaustadt. Der hiesige Verein der Hundefreunde hat die Ausführung übernommen. Die Ausstellung wird von sämtlichen badischen Vereinen unterstützt und damit auf eine gute finanzielle Grundlage gestellt. Es werden wertvolle Ehrenpreise und in allen Klassen Geldpreise vergeben. Die einzelnen Rassen werden von anerkannten Richtern beurteilt. Jeder Hundebesitzer kann seinen Hund zu dieser Ausstellung melden. Auch viele Schweizer Besucher dürften sich auf der Ausstellung einfinden. Die Ausstellungsleitung hat der bekannte Kynologe und Preisrichter Julius Schmidt, Karlsruhe, Sofienstr. 164, inne, der alle Anfragen prompt erledigt und auch Programme und Meldescheine versendet. Der Meldeschluß ist auf 19. April festgesetzt.

*

t. **Mannheim**, 8. April. Die Erhöhungen für Gebühren aller Art jagen einander. Infolge der abermaligen Kohlenpreissteigerungen müssen die Wasser-, Gas- und Strompreise eine bedeutende Erhöhung erfahren, so daß das Wassergeld ab 1. April wie folgt festgesetzt ist: Mindestgebühr 28 % des Mietswerts, Wassergrundpreis 182 Pfg., Mehrverbrauchspreis 191 Pfg., für den Kubikmeter; ferner beträgt, beginnend mit dem Aprilverbrauch, der Gaspreis 4 ℳ für einen Kubikmeter, der Lichtstrompreis 9,40 ℳ, der Kraftstrompreis 5,76 ℳ und der C-Strompreis 3,10 ℳ für eine Kilowattstunde. Auch die Gebühren für Erd- und Feuerbestattungen in Mannheim und Vororten kommen ab 10. April erhöht zur Berechnung. Die Mindestgebühren betragen für Personen über 15 Jahren 1200 ℳ, für Kinder von 6 bis 15 Jahren 800 ℳ und für Kinder unter 6 Jahren 385 ℳ.

= **Gernsbach**, 9. April. Im Laufe des Winters und Frühjahrs ist hier eine ganze Anzahl wertvoller Hunde an Vergiftungserscheinungen ganz plötzlich eingegangen. Es ließ sich feststellen, daß die Tiere der jetzt üblich gewordenen Fuchsvergiftung zum Opfer gefallen sind, bei der an geeignet scheinenden Stellen im Walde mit rasch tödlich wirkenden Giften gespickte Köder ausgelegt werden. — Wie uns mitgeteilt wird, sind nun auch die zwei Hunde der Schloßverwaltung Eberstein plötzlich verendet. Der eine erreichte noch „den Hof mit Müh' und Not", während der andere wahrscheinlich an der Stelle umkam, an der er den Giftköder gefressen. Am gleichen Tage sei auch einem Wahlenhöfer Bauer der Begleithund an der Klingelmühle an heftigen Vergiftungskrämpfen krepiert. Man darf wohl die Frage aufwerfen: ob es sachlich gerechtfertigt ist, daß zur Beseitigung von Raubwild, oder aus rücksichtsloser Gier nach wertvollen Fuchs- und Marderfellen, derartige Gefahren für Begleithunde heraufbeschworen werden dürfen. Es ist der Hund gerade in der jetzigen Zeit als treuer Wächter und Hüter unentbehrlich. Der Jäger mag vielleicht den Standpunkt vertreten: der Hund gehöre nicht in den Wald. Aber wo, wie um unsere Stadt herum, fast alle Verkehrs- und Spazierwege durch den Wald führen, ist ein etwaiges derartiges Gebot nicht wohl erfüllbar. Es liegt überhaupt eine große Gefahr darin, Giftköder auszulegen und tagelang liegen zu lassen. Früher haben gewissenhafte Jäger solche todbringende Lockspeisen nur spät abends ausgelegt und haben, wenn sie unversehrt geblieben, diese in der ersten Morgenfrühe wieder eingesammelt. Die Allgemeinheit hat jedenfalls Anspruch darauf, von solchen Vorgängen, wie sie das Hundevergiften in unseren Waldungen darstellt, unterrichtet zu werden. Vielleicht veranlassen diese Zeilen doch auch die Urheber solcher Eigentumsschädigungen zu etwas mehr Vorsicht.

t. **Radolfzell**, 8. April. Der „Landesverband Jungbauernschaft" veranstaltet am 7. Mai eine Frühjahrszusammenkunft der Jungbauern des Seekreises in Radolfzell mit Ausflug an den Mindelsee. Die eigentliche Tagung findet unter freiem Himmel statt. Neben mehreren fachlichen Vorträgen und unterhaltenden Darbietungen wird Professor Rapp-Radolfzell einen natur-heimatkundlichen Vortrag „Der sagenumwobene Mindelsee" halten.

t. **Ueberlingen**, 9. April. Die Wiederherstellungsarbeiten am hiesigen St. Nikolaus-Münster werden voraussichtlich für ein bis zwei Jahre eingestellt werden müssen, da es an den nötigen Baumitteln vollständig fehlt. Es wird die Erhebung einer hohen Kirchensteuer in Erwägung gezogen. Die Baukosten dürften sich noch auf ungefähr zwei Millionen belaufen.

Aus dem Stadtkreise

Großfeuer

war am Sonntag abend gegen 7 Uhr im Lokalbahnhof in der Kapellenstraße ausgebrochen, wo ein Wagenschuppen in Brand geraten war. Als die Feuerwache ankam, stand bereits der ganze Schuppen in Flammen. Das Feuer konnte sich deshalb so rasch ausbreiten, weil das Holz des Schuppens stark mit Oel getränkt war. Die Feuerwache griff sofort kräftig mit zwei Schlauchleitungen an, mit einer dritten suchte sie den nebenan stehenden, mit Möbeln angefüllten Schuppen zu schützen, was ihr auch gelang. An den Löscharbeiten waren ferner die erste Kompagnie der Freiw. Feuerwehr und die alte Automobilspritze beteiligt. Die in dem Schuppen aufgestellten Wagen konnten herausgebracht werden, ehe sie anbrannten. Die Feuerwehr hatte eine Stunde angestrengt zu tun. Eine Reihe von Gegenständen in dem Schuppen ist angebrannt. Der Wagenschuppen muß völlig abgerissen werden.

In Ergänzung dieser Darstellung weiß der Polizeibericht noch zu melden: Gestern abend gegen 7 Uhr entstand in der Revisionswerkstätte des Lokalbahnhofs vermutlich durch Kurzschluß ein Brand. Die Werkstätte ist aus Holz hergestellt, etwa 25 Meter lang und 8 Mter breit. Sie fiel zum größten Teil dem Feuer zum Opfer. Außerdem wurden zwei Motorwagen, die unmittelbar neben der Werkstätte standen, durch Feuer beschädigt.

Der Ausbruch des Feuers erfolgte in dem sog. Handlagerraum, in dem Oel, Petroleum, Benzin, Putzwolle, Werkzeug usw. aufbewahrt wurden. Die Feuerwache erschien zuerst am Platze, und da auch die nebenstehenden Schuppen von Feuer bedroht waren, wurde außerdem noch die erste Kompagnie der Freiw. Feuerwehr alarmiert. Um 8 Uhr war der Brand gelöscht. Der Schaden konnte noch nicht festgestellt werden, doch dürfte er bedeutend sein.

Beim Hinausschieben der Motorwagen, die in der Werkstätte standen, ist der verheiratete Lagerist Ludwig Buchmüller hier, dadurch verunglückt, daß er in einen Wagenschacht fiel und sich einen Rippenbruch zuzog. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus überführt werden.

*

Die Auskunftstelle der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge weist auf ihr Archiv über alle Fragen der Jugendfürsorge hin. Auskunfterteilung und Verleihung des Materials (Zeitschriften, Bücher, Berichte, Sonderabdrucke) erfolgt unentgeltlich; nur um Erstattung der Porto- und Verpackungskosten wird gebeten. Aus der Materialsammlung sind besonders folgende Zweige zu nennen: Grundlagen in Gesetzgebung und Verwaltung, Vormundschaftswesen, Waisenpflege, Jugend- und Wohlfahrtsämter, Vereine und andere Organisationen (vergleiche hierzu das von der Deutschen Zentrale herausgegebene Buch „Die Jugendfürsorgevereine im Deutschen Reich", H. Böhme und Dr. K. Mende), Erholungsheime, Erziehungsanstalten aller Art, einzelne Zweige der sozialpolitischen Jugendfürsorge. Fürsorge für gefährdete, verwahrloste, straffällige Jugndliche, für gewerblich tätige, für nicht vollsinnige, verkrüppelte, psychopathische Kinder und Jugendliche usw. Gleichzeitig bittet die Auskunftstelle die Vereine und Anstalten der Jugendwohlfahrtspflege um regelmäßige Zusendung der neuesten Jahresberichte und sonstigen Drucksachen.

Deutsch-finnische Vereinigung. Die Vorarbeiten zur Gründung der deutsch-finnischen Vereinigung (ehemaligen Finnlandkämpfer) sind soweit gediehen, daß die Gründungsversammlung nach Ostern stattfinden kann. Interessenten wollen ihre Adresse an die Telegraphen-Union in Karlsruhe (Karlstraße 29) einsenden, die für die Weiterleitung Sorge tragen wird.

Aerztetagung. In den Tagen vom 15. bis 19. April finden in Karlsruhe anläßlich der Generalversammlung des Reichsverbandes ausländischer Zahnärzte e. V. wissenschaftliche Vorträge mit Demonstrationskursen statt. Die Vorbereitung hat die Sektion Karlsruhe übernommen, deren Vorsitzender W. Hermsdorf (Karlsruhe, Kriegstraße 47 b) Anmeldungen entgegennimmt.

Unfall. Ein Arbeiter aus Hagsfeld stürzte am Samstag nachmittag in der Kriegstraße so unglücklich vom Fahrrad, daß er bewußtlos liegen blieb und von Vorübergehenden nach der Polizeiwache Karlstor gebracht werden mußte. Dort erlangte er nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder.

Lebensgefährlich verletzt. Durch einen Messerstich in die linke Brustseite wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, früh gegen 2 Uhr, ein Elektromonteur aus Rastatt in der Ettlingerstraße hier durch einen unbekannten Täter lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Radfahrer erfolgte am Samstag Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße. Der Radfahrer stürzte zu Boden und zog sich eine Beinverletzung zu. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Chronik der Vereine.

Werkmeisterbezirksverein. Im Saale der alten Brauerei Kammerer fand eine sehr gut besuchte Versammlung statt, die dadurch noch von besonderem Interesse war, daß Herr Dr. Fischer einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Der Kampf gegen die Volkskrankheiten" hielt. Ausgehend von der Grippe, die 1918 auftrat, ob der Redner besonders hervor, daß durch die Wissenschaft, die Staatsregierung, die Gemeindeverwaltungen es gelungen sei, viele Infektionskrankheiten, die früher gewütet hätten, von unserem Volke abzuhalten. Aber es ist noch nicht gelungen, alle Krankheiten von unserm Volke fernzuhalten und da seien besonders die Tuberkulose, die Geschlechtskrankheiten und die Trunksucht, welch letztere oft in ursächlichem Zusammenhange mit der Tuberkulose und den Geschlechtskrankheiten stehe, zu nennen. Nun verbreitete sich Herr Dr. Fischer in gemeinverständlicher Weise über die Tuberkulose, empfahl die Vorbeugungsmittel, wozu hauptsächlich die Körperpflege und gute Ernährungsverhältnisse gehören. Es sei daher nötig, daß auskömmliche Löhne und Gehälter bezahlt würden; es sei aber auch ferner erforderlich, daß das Geld tatsächlich für kräftige Nahrung und nicht für den Alkohol, Zigaretten und Schokolade Verwendung fiede. Zur Körperpflege seien Turnen, Schwimmen, Wanderungen usw. für die jungen Leute unbedingtes Erfordernis, und es dürfte hier betont werden, daß die frühere Militärzeit für die Körperpflege der jungen Leute kein Schaden gewesen sei. Auch die Wohnungsverhältnisse, die z. Zt. sehr im Argen liegen, spielen bei dieser Krankheit eine große Rolle. Im Anschluß streifte der Redner die Geschlechtskrankheiten, die in der heutigen Zeit ganz besonders in die Erscheinung treten und deren Bekämpfung sich gleich der Tuberkulose nicht nur dem Staat und Gemeinde, sondern jeder Einzelne angelegen sein lassen müsse, wenn unser Volk nicht untergehen solle. Diät und Sittlichkeit seien die Grundbedingungen für unsere Volksgesundung. Reicher Beifall wurde dem Redner gespendet. Es folgte eine Aussprache, und Herr Dr. Fischer ging in seinem Schlußwort auf die gestellten Anfragen näher ein. Der Vorsitzende, Herr Spachholz, dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen namens des Vereins. Das Diplom für 25jährige Verbandszugehörigkeit erhielt Herr Fritz. Auch die in Erfurt über Ostern tagende Generalversammlung des Verbandes wurde berührt und der Delegierte, Herr Kling, betonte, daß nach seiner Ansicht eine Beitragserhöhung unausbleiblich sei. Auch die neuen Teuerungssätze wurden besprochen. —n.—

Alpenverein — Skiklub. Der am vergangenen Freitag im Chemiehörsaal der Technischen Hochschule abgehaltene Vortragsabend der beiden vereinigten Ortsgruppen brachte Schilderungen von Bergfahrten eines ihrer Mitglieder, des Herrn Schurhammer-Durlach. Der Redner gab eine Beschreibung verschiedener, zum Teil schwieriger Kletterturen im Gebiet des Wetterscheins und der Silvrettagruppe. Seine frischen, von echter Bergbegeisterung getragenen Ausführungen, deren Wirkung durch eine Reihe schöner Lichtbilder noch gehoben wurde, fanden bei der zahlreichen Zuhörerschaft die beifälligste Aufnahme. — Aus den im Verlauf des Abends gemachten Vereinsmitteilungen ist hervorzuheben, daß gegenwärtig und bis zum 10. Mai alpine Skikurse in Obergurgl, also im Gebiet der Karlsruher Hütte und zum Teil unter Leitung des Bewirtschafters derselben stattfinden; es ist somit den hiesigen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, während dieser Zeit auf sozusagen heimatlichem Boden den Skilauf zu erlernen und zu pflegen. — Der Hüttenbaufonds weist gegenwärtig einen Bestand von 50 000 Mark auf. Wenn er die doppelte Höhe erreicht haben wird — was nach der Meinung der beiderseitigen Vorstände in anbetracht des guten Zwecks, dem die Hütt dienen soll, bei intensiver Verbearbeit und Opferwilligkeit jedes einzelnen Mitglieds schon binnen kurzem möglich sein müßte —, soll mit dem Bau der Hütte begonnen werden. E. W.

Vom Gartenbauverein. In der am 5. d. Mts., abends, im Saal III der Brauerei Schrempp abgehaltenen Hauptversammlung erstattete der 1. Vorsitzende, Hochschulverwalter Schneider, den Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr. Den Mitgliedern wurden zur Gartenbestellung zu billigen Preisen bei bester Beschaffenheit Sämereien und Saatkartoffeln beschafft. In den Monatsversammlungen fanden lehrreiche Vorträge durch Fachleute über Fragen des Gartenbaues und verwandte Gebiete zum Teil mit Lichtbildern statt. Eine große Anzahl guter Zimmertopfpflanzen wurde an die jeweils anwesenden Mitglieder verlost. Der Kassenbericht zeigte das Bild einer geordneten sparsamen Geschäftsführung. Ein Antrag auf Erhöhung des Mitgliederbeitrags fand Zustimmung. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. An Stelle der wegen Kränklichkeit ausscheidenden Beisitzer, Kaufmann Beil und Privatier Bürkel wurden Privatier Max Printz und Gartendirektor Scherer gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Geheimrat Professor Dr. Klein den angekündigten Vortrag mit Lichtbildern „Frühling in den Alpen". Mit seinen prachtvollen Lichtbildern aus der uns durch Deutschlands Unglück nun unerreichbaren Alpenwelt und ihrer wunderbaren Flora, fesselte der Vortragende durch seine humorvollen Ausführungen die dankbaren Zuhörer. Mit der üblichen Pfanzenverlosung schloß der inhaltsvolle Vereinsabend.

Veranstaltungen.

Karlsruher Streichquartett. Es sei hiermit nochmals auf das heutige letzte Konzert des Karlsruher Streichquartetts hingewiesen. Das Konzert beginnt pünktlich ½8 Uhr abends im Künstlerhaussaal. Karten sind noch in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-Ecke Waldstr., sowie an der Abendkasse erhältlich.

Tagesanzeiger

Montag, den 10. April 1922.

Karlsruher Streich-Quartett. Künstlerhaus. ½8 Uhr. (Letzter Abend).

Colosseum. Bauerntheater. Vorstellung 8 Uhr.

Auskunftei Bürgel
Inhaber Carl Seippel.
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann.
Wendtstraße 3, III, Telephon 455.
Zweigbüro, (für Einzel-Auskünfte Kaiserstr. 215

Theater und Musik

Im Bad. Landestheater gab Dora Geiseler vom Stadttheater in Dortmund als Hero in Grillparzers Tragödie ein wohlgelungenes Gastspiel auf Anstellung. Die Dame, vom Zuschauerraum aus von nicht leicht bestimmbaren Alters, ist eine hübsche Erscheinung, deren Typ an die Bromsilberkartenfrauenköpfe erinnert, wozu vielleicht die klassische Frisur und Gewandung beiträgt. Das stimmliche Organ, sehr deutlich und wohllautend, trug in dem Schreckensschrei „Leander" nicht die volle Kraft, genügt aber sonst durchaus. Die Darstellung ist etwas backfischfüß — vergl. die Bemerkung zum Postkartenporträt — aber immerhin andererseits von angenehmer Gemessenheit, in den Bewegungen und Stellungen sogar von überdurchschnittlicher bildhafter Schöne und sehr ästhetischer Wirkung. Der schwere Mittelweg im Versesprechen eines klassischen oder doch klassizistischen Dramas wurde recht zufriedenstellend gegangen. Wo im übrigen keine eigentliche Größe aufsprang, ersetzte sie Anmut, Edelmaß und Sicherheit. In jedem Fall kommt Frl. Gieseler als Ersatz für Frl. Creutznach ernstlich in Betracht.

Dank maßgeblicher unmittelbarer Verbindungen mit dem Karlsruher Landestheater, das einen Büchsenschuß vom „K. Tagblatt" entfernt liegt, können wir melden, daß Herma Clement (Gotha) aufgrund ihres Gastspiels im Januar d. J. (als Henriette im „Rausch") ab Juni für die hiesige Bühne verpflichtet ist. Billigerweise sei indessen noch bemerkt, daß wir die Mitteilung aus der in Berlin erscheinenden amtlichen Zeitschrift der Bühnengenossenschaft „Der Neue Weg" entnommen haben. Immerhin ist man nun doch unterrichtet. —o.

Stuttgarter Musikbrief. (Von unserem Stuttgarter Musikreferenten.) Prof. Wendling, von Reisen zurück, hat mit seinem Quartett Brahms gefeiert, indem er eine Reihe der schönsten Kammermusikwerke des Meisters darbot; im Klarinettenquintett wirkte Philipp Dreisbach mit. Die Klavierabende beschloß der Brahmsspieler Walter Rehberg aus Mannheim mit einem Orchesterkonzert, in dem Prof. Sieben aus Dortmund unser Opernorchester leitete. Beide Klavierkonzerte und die Haydn-Variationen kamen zu Gehör. Der geradezu begeisterte Beifall ergab einen glänzenden Erfolg; den herrlichen Leistungen des Klavierkünstlers gesellte sich ebenbürtig die Wärme und die tiefdringende Auffassung des brahmskundigen Dirigenten. Zur Busch-Nachfolge scheint auch Pfitzner aufzutauchen; er zeigte im Konzertbunde z. B. mit Beethovens Sechster sein wohldurchdachtes Können, das mit aller Schärfe auf innerlichsten Ausdruck hinarbeitet. Erich Band vom Landestheater, der auch für Busch in Betracht kommt, brachte mit der Stuttgarter Chorvereinigung unter Mitwirkung seiner Frau Band-Agloda einen Chor- und Liederabend, der wohl einer österreichischen Reise (die aufgegeben werden mußte) wert gewesen wäre.

Die Reihe der auswärtigen Bewerber um Buschs Posten eröffnete Prof. Leonhard aus Weimar mit dem „Tristan", der leider bei uns nicht zu den gesicherten Aufführungen gehört; Busch hat sogar, entgegen unserer guten Ueberlieferung, einen gewaltigen Strich im 2. Akt eingeführt. Allen Hemmnissen zum Trotz bemeisterte der Gastdirigent ohne eigentliche Probe die Lage, und der günstige Eindruck steigerte sich während des Abends zur Ueberzeugung, daß Leonhardt über eine bedeutende Kraft verfügt, die unserer Oper erfolgreich zustatten käme.

In der Markuskirche spielte der straff geschulte Geigerchor Klara Vögeles selten gehörte Stücke alter Meister: ein stimmungsvoller Abend! Als Tonsetzer trat Hugo Rückbeil im Orchesterverein mit Orchesterwerken hervor, von denen wir das Scherzo „Die Jagd nach dem Glück" der Beachtung empfehlen; im gleichen Konzerte verriet das Auftreten der Chorschule von Frau Rückbeil-Hiller jene edle Pflege der Gesangkunst, deren wir so dringend bedürfen. **Dr. Karl Grunsky.**

Im Düsseldorfer Schauspielhaus kam ein neues starkes Talent Julius Maria Becker mit einem vieraktigen Drama „Der Freier" zu Wort. Becker braucht nur drei Menschen in seinen vier Akten. Bedeutet diese Bescheidenheit bereits künstlerische Beherrschung, so beweist der Gang der Handlung, daß Becker Dramatiker ist. Der Fabrikbesitzer Finnentroop hat eine verkrüppelte Tochter, die er vor aller Welt verborgen hält, um nicht zu zeigen, daß auch ein König der Industrie eine verwundbare Stelle hat. Seine Frau leidet unendlich darunter, aber sie wagt nicht zu trotzen. Da tritt ein buckliger Bretzelverkäufer Krispin zu diesem Ehepaar. Er hat von der verborgen gehaltenen Unglücklichen gehört und will sein Schicksal an das ihre ketten. Der Fabrikbesitzer muß von seiner Frau hören, daß er schuld an seinem verkrüppelten Kind sei, und will ihr nun durch einen vorehelichen Sohn beweisen, daß sie die Schuldige sei. Mit der Erkenntnis, daß der Bretzelverkäufer jener Sohn ist, zerbricht seine Starrheit und die Frau führt nun den Zerbrochenen mit liebendem Herzen auf den Weg zur Buße. Becker hat Georg Kacher, Ibsen und Strindberg gelesen, aber die Figur des Krüppels ist dichterisch erlebt. Das dramatische Geschehen, das sich in anderthalb Stunden abwickelt, packte die Zuschauer mächtig.

Kunst und Wissenschaft

Nur keine Deutschen! Aus Brüssel wird berichtet: Zeitungsmeldungen zufolge, hat eine Versammlung belgischer Historiker beschlossen, 1923 einen internationalen Historikerkongreß in Brüssel abzuhalten. Der belgische Vorsitzende erklärte es für unmöglich, die Deutschen an einem Kongreß teilnehmen zu lassen, auf dem die Grundlagen für die Geschichte des Weltkrieges festgestellt werden. — Nach einer Havasmeldung sollen auch die Engländer diesen Einwendungen Gehör geschenkt haben, so daß von einer Einladung der Deutschen Abstand genommen wird.

Ehrung deutscher Wissenschaft durch Japaner. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Präsident der Zahnärztlichen Vereinigung von Japan, die dort den Rang einer Behörde hat und als eine Art Zahnärztekammer für ganz Japan betrachtet werden kann, bereist augenblicklich Deutschland. Prof. Dr. Merinosuke Chiwaki weilte mit zwei Begleitern dieser Tage auch in Leipzig. Er sprach dem bekannten Zahnarzt Hofrat Dr. h. c. Jul. Parreidt den Dank der japanischen Zahnärzte für die Förderung der Zahnheilkunde in Japan aus. Das erste japanische Lehrbuch war eine Uebersetzung des von Parreidt verfaßten Lehrbuches. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung ließen die japanischen Zahnärzte Parreidt ein prachtvolles seidenes Kissen und eine Widmung des zahnärztlichen Verbandes von Japan, der sich aus 72 Zahnärztekammern zusammensetzt, überreichen. Die Herren besichtigten, wie in Breslau, so auch hier das zahnärztliche Institut, um dann nach Berlin weiterzureisen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg